

Elsass unterm Hakenkreuz

Eine Ausstellung mit unserer Partnerbibliothek in Straßburg

Bis
4. Mai 2024

Am 7. Februar 2024 wurde die Ausstellung „Elsass unterm Hakenkreuz“ feierlich eröffnet. Nach Grußworten von Direktor Dr. Rupert Schaab und dem französischen Generalkonsul Gaël de Maisonneuve schilderte Prof. Dr. Catherine Maurer von der Universität Straßburg in ihrem Vortrag den Gästen das schwierige Erinnern an die Zeit der deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs im Elsass.

Die Ausstellung möchte zunächst zum Verständnis beitragen, wie das Elsass in den Debatten benutzt wurde, die sich um seinen

Platz innerhalb Frankreichs oder im Kontext des von den Nazis angestrebten „Großdeutschen Reichs“ drehten.

Sie erzählt die Geschichte des Elsass im Nationalsozialismus anhand von etwa 100 Exponaten: Bücher, Briefe, Plakate sowie Fotografien und das Medium Film. In erster Linie stammen die Exponate aus den Beständen der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg. Hinzu kommen Objekte aus den Sammlungen der WLB – und zahlreiche weitere Leihgaben, beispielsweise aus den Archives d’Alsace, dem Dreiländermuseum Lörrach und dem

Musée historique de Strasbourg.

Der Kriegsbeginn 1939, der schnelle Sieg der Wehrmacht im Mai 1940 und der Einmarsch der deutschen Truppen im Elsass im Juni desselben Jahres bilden eine Kette von Ereignissen,

welche die aus dem Ersten Weltkrieg hervorgegangene europäische Ordnung in Frage stellten. Das Elsass wurde nicht nur vom Deutschen Reich de facto annektiert, sondern auch in ein totalitäres Regime eingegliedert, das seine Ideologie durchsetzen und die Bevölkerung für ein anderes Wertesystem gewinnen wollte. Angesichts dieser neuartigen Situation blieben einige Bewohner passiv oder abwartend, andere entschieden sich für die Kollaboration oder den Widerstand. Alle durchliefen die meist radikalen Veränderungen, die mit einer allgemeinen Überwachung, verschiedenen Formen der Unterdrückung und der Eingliederung in die verschiedenen Organisationen der NSDAP, in die Armee oder in andere Strukturen des NS-Regimes einhergingen. Ab August 1942 wurden Elsässer zur Wehrmacht eingezogen. Diese völkerrechtswidrige Zwangsrekrutierung wurde zum Trauma in der elsässischen Bevölkerung. Die Erinnerung daran hat im Elsass ein anderes Gewicht als im Rest Frankreichs. Die Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg hatte die Ereignisse vor 80 Jahren zum Anlass genommen, 2022 die Ausstellung „Face au nazisme: le cas alsacien“ zu zeigen.

Die Befreiung 1944 markierte für das Elsass einen unbestreitbaren Bruch. Die Region und die neuen Behörden wollten sich von ihrem Nachbarn jenseits des Rheins distanzieren. Die Entnazifizierung in all ihren Formen war wichtig, spielte aber aufgrund der faktischen Angliederung an ein totalitäres Regime eine andere Rolle als im übrigen Frankreich. Die Aufdeckung der Verbrechen, die im ehemaligen Konzentrationslager Natzweiler-Struthof verübt worden waren, das Drama der Malgré-Nous („gegen unseren Willen“), der Deportationen und Vertreibungen sowie der Malgré-Elles (zwangsweiser Reichsarbeitsdienst der weibli-



Plakat zur Ausstellung



chen Jugend) prägten die Gemüter nachhaltig, wurden aber meist verschwiegen.

Achtzig Jahre nach den Ereignissen werden von Historikern und der Zivilgesellschaft neue Fragen aufgeworfen, die sich auf die Aktivitäten der Reichsuniversität Straßburg, die Enteignungen, die Deportationen oder die Ideologie der Wehrmacht beziehen. Die Erinnerungen bleiben wach, das Trauma überdauert die Generationen. Heute engagieren sich Vereine, um die Erinnerung an die Verbrechen zu bewahren. Der Blick auf die Geschichte und die Erinnerungen an die Jahre vor und während der deutschen Besatzung sollen dabei helfen, die nationalistischen und autoritären Herausforderungen sowie die Kriege und Konflikte der Gegenwart besser zu verstehen. Aus Freundschaft zum Nachbarland ist es der Württembergischen Landesbibliothek ein wichtiges Anliegen, dieses schwierige Kapitel gemeinsamer Geschichte auf Deutsch mit einer Ausstellung ihrer Partnerbibliothek bekannt zu machen.

Christian Westerhoff

Vorträge

Do, 4. April 2024, 18 Uhr

Die NS-Annexionsherrschaft im Elsass
Interaktionen von ‚Herrschenden‘ und ‚Beherrschten‘ in Städten und Gemeinden
 Theresa Ehret (Straßburg)

Mo, 8. April 2024, 18 Uhr

Zwischen Karlsruhe und Straßburg
Als Badens Beamte die Zivilverwaltung im Elsass übernehmen
 Dr. Marie Muschalek (Freiburg)

Führungen

Mi, 10. April 2024, 13 Uhr

Do, 25. April 2024, 18 Uhr